

16. Mai 1931

Brb. Nr. 179

An das Archaeologische Institut des Deutschen Reiches
Berlin.

Im Auftrage von Herrn Wiegand, der ein paar Tage mit Herrn von Siemens hier gewesen ist, erlaube ich mir, Folgendes zu berichten: Herr Wiegand hatte Gelegenheit, bei einem Essen mit dem Ministerpräsidenten Venizelos zusammen zu treffen. Er benutzte diese Gelegenheit, um diesem unsere Bankbarkeit für das uns von der griechischen Regierung geschenkte Grundstück auszusprechen, zugleich aber auch unser Bedauern, dass die Notlage Deutschlands einen Neubau in nächster Zeit unmöglich mache. Herr Venizelos erwiderte, dass er diese Notlage vollauf würdige und uns ganz darüber beruhigen könne, dass eine Verzögerung des Baues in keiner Weise unser Besitzrecht an dem Grundstück schmälern würde. Dies hat Herr Wiegand mit Dank zur Kenntnis genommen.

Ferner erwähnte er dem griechischen Ministerpräsidenten gegenüber die Angriffe von Arvanitopoulos gegen Kuruniotis, vor Allem die Verdächtigung, dass die Preussische Akademie der Wissenschaften sich abfällig über Kuruniotis' wissenschaftliche Leistungen und Fähigkeiten ausgesprochen habe. Er betonte, dass gerade im Gegensatz dazu die Akademie wie alle deutschen Fachgenossen Kuruniotis aufs Höchste schätzten, sowohl als Menschen wie als Gelehrten. Venizelos dankte für diese Mitteilung, die ihm sehr willkommen sei und erklärte, dass er eine solche Form der Polemik, wie sie Arvanitopoulos beliebe aufs Schärfste missbillige und Massregeln treffen wolle, um so etwas unmöglich zu machen. Dabei dachte er offenbar an ein von der Regierung geplantes neues Pressgesetz, das die bisher übliche schrankenlose Freiheit der Presse auch im Sinne persönlicher Verdächtigungen und Verleumdungen stark einschränken soll.

Da Herr Wrede vor einigen Tagen aus Samos zurückgekehrt ist, sind wir wieder vollzählig hier versammelt. Ich kehre eben von einem Ausflug nach Perachora zurück, wo ich mit Herrn Kunze die überaus wichtigen und erfolgreichen Grabungen der Engländer besichtigt habe. Am 25. gedenke ich mit den hier anwesenden Stipendiaten und ein paar anderen Fachgenossen auf acht bis zehn Tage nach Kreta zu fahren. Im Laufe der ersten Juni-hälfte möchte ich meinen Urlaub antreten und erbitte dazu ergebenst die Genehmigung.

Erster Sekretär